

Bedarf an altersgerechtem Wohnen steigt in den nächsten Jahren massiv



Betreutes Wohnen bedeutet auch Gemeinschaft und Aktivitäten, um der Vereinsamung vorzubeugen. Bild: Volkshilfe

WIEN. Demografischer Wandel stellt auch die Wohnungswirtschaft vor Herausforderungen.

Entwickelt sich der Wohnungsmarkt wie bisher, dann droht ein Mangel an altersgerechten Wohnungen bzw. Wohnformen.

Um dem demografischen Wandel und dem damit verbundenen erhöhten Pflegebedarf gerecht zu werden, würden bis 2029 rund 87.000 zusätzliche Wohneinheiten für "betreutes Wohnen" benötigt, wie aus einem Bericht des privaten Anbieters "Silver Living GmbH" hervorgeht.

Laut diesem Bericht wird bei einer jährlichen Bauleistung von rund 1500 betreuten Wohneinheiten der Bedarf langfristig nicht gedeckt werden können. Denn der Anteil der Über-60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung werde bis 2029 um rund 530.000 Personen wachsen. Der dadurch steigende Pflegebedarf könne aus volkswirtschaftlicher Sicht durch betreute Wohneinheiten sinnvoll abgedeckt werden, sagt Wolfgang Amann, Geschäftsführer des Instituts für Immobilien, Bauen und Wohnen GmbH.

Betreutes Wohnen ist mehr

Nach den Berechnungen Amanns liegen die jährlichen Nettokosten für die Länder pro Person bei mehr als 18.000 Euro. Alternative Wohnformen wie das betreute Wohnen würden den Ländern dagegen pro Person nur etwa 7000 Euro Nettokosten im Jahr verursachen.

Betreutes Wohnen hat aber nicht nur mit bautechnischen Voraussetzungen wie Barrierefreiheit zu tun. Es geht vielmehr darum, der Vereinsamung von Senioren entgegenzuwirken. Solche Wohnformen haben Gemeinschaftsräume, und, wie der Name schon sagt, kümmern sich Pflegekräfte um die alten Menschen, nicht nur medizinisch. Es soll eine Gemeinschaft entstehen, die etwa gemeinsame Ausflüge unternimmt.

Der derzeitige Fokus der Politik auf die pflegenden Angehörigen gehe langfristig gesehen in die falsche Richtung, sagt Walter Eichinger, Geschäftsführer der Silver Living GmbH. "Es wird einfach immer weniger Kinder geben, die ihre Angehörigen pflegen könnten." Was es hingegen laut Eichinger braucht, ist eine Ausweitung der Förderprogramme für betreutes Wohnen und eine leichtere Zugänglichkeit dazu. Darüber hinaus rät Eichinger dem Gesetzgeber zu einer starken Ausweitung der Förderungen für Umbauten und Modernisierungen, da viele Senioren in Wohnungen mit Barrieren leben würden. Den Investitionsbedarf für altersgerechtes Wohnen bis zum Jahr 2029 schätzt Eichinger auf rund 14,5 Milliarden Euro.

Auch eine im Auftrag der Silver Living GmbH erstellte repräsentative Studie zu den Einstellungen der Bevölkerung zu "Leben und Wohnen im Alter" kommt zu dem Ergebnis, dass Handlungsbedarf für die Politik besteht. 58 Prozent der online und telefonisch Befragten meinten, Österreich wäre schlecht oder eher schlecht darauf vorbereitet, geeigneten Wohnraum für ältere Personen bereitzustellen.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <https://www.nachrichten.at/anzeigen/immobilien/bedarf-an-altersgerechtem-wohnen-steigt-in-den-naechsten-jahren-massiv;art147,3117183>